

Zentrale Operatoren und Arbeitstechniken



1. Anforderungsbereiche

Für eine möglichst differenzierte Förderung, Erfassung und Einschätzung des Leistungsvermögens der Schülerinnen und Schüler werden drei Anforderungsbereiche (AFB) unterschieden, die – basierend auf den aktuell gültigen Beschlüssen der Kultusministerkonferenz (KMK) – folgende Aspekte umfassen:

AFB I: Reproduktionsleistungen (WISSEN / KENNEN)
<ul style="list-style-type: none">- Wiedergeben von grundlegendem Fachwissen im gelernten Zusammenhang unter der Verwendung von Fachtermini- Sichern des Verständnisses- Beschreiben und Anwenden geübter Arbeitstechniken und Methoden
AFB II: Reorganisations- und Transferleistungen (ANWENDEN / ÜBERTRAGEN)
<ul style="list-style-type: none">- selbständiges Auswählen, Ordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Aspekten- selbständiges Übertragen und Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere vergleichbare Sachverhalte (z. B. auf neue Fragestellungen, Verfahrensweisen, Sachzusammenhänge oder unbekannte Texte)
AFB III: Leistungen der Reflexion, Problemlösung und Urteilsfindung (URTEILEN / BEWERTEN)
<ul style="list-style-type: none">- Verarbeiten komplexer Sachverhalte, um zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen, Bewertungen und Beurteilungen zu gelangen- begründetes Auswählen, Anpassen und Verwenden geeigneter Methoden und Lösungsverfahren für neue erweiterte Zusammenhänge oder Problemstellungen sowie Reflektieren des eigenen Vorgehens
<p>(Übersicht in Anlehnung an die KMK-Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife gemäß den Beschlüssen im Jahr 2012, zu finden unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf, Zugriff am 08.08.2019.)</p>

Diesen Anforderungsbereichen sind sog. **Operatoren** (inhaltlich-methodische Arbeitsanweisungen) zugeordnet. Dabei handelt es sich gewissermaßen um Signalwörter: Als handlungsinitierende Verben formuliert, vermitteln sie den Schülerinnen und Schülern, welche Tätigkeiten beim Bearbeiten von Aufgaben erwartet werden. Halten sich die Lernenden exakt an die mit den Signalwörtern verbundenen Arbeitsanweisungen, kann es im Grunde nicht vorkommen, dass sie völlig an einer Aufgabenstellung vorbeiarbeiten. Nachfolgend sind die Operatoren, welche am häufigsten im Unterricht verwendet werden, mit ihren Definitionen aufgelistet. Die **fett gedruckten Signalwörter** sind die Basisoperatoren für Schulen im Land Brandenburg, welche als Schnittmenge aus allen Fächern festgelegt wurden.

2. Operatoren

AFB I: Reproduktionsleistungen (WISSEN / KENNEN)	
Signalwort	Handlung
nennen, angeben	- Kenntnisse (z. B. Fakten, Begriffe, Namen) ohne Materialvorlage anführen oder Informationen zielgerichtet aus einem Material entnehmen / zusammentragen / aufzählen / wiedergeben (ohne Erläuterung, Begründung, Bewertung oder Aufzeigen des Lösungsweges)
beschriften, bezeichnen, benennen	- Sachverhalte, Elemente, Begriffe, Daten, Strukturen oder Prozesse mit einer kennzeichnenden Aufschrift, Nummer, Fachbezeichnung oder Namensangabe versehen (ohne Erläuterung)
vervollständigen, ergänzen, eintragen	- unfertig Vorgegebenes (z. B. Lückentext, Strukturdiagramm, Kartenskizze, Tabelle) durch Hinzufügen von fachlichen Inhalten sinnvoll komplettieren
berechnen	- Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen
(sich) äußern, ausdrücken	- zu einem Thema Aussagen machen bzw. Gedanken zum Ausdruck bringen (auch ungeordnet oder unvollständig)
markieren, unterstreichen, kennzeichnen	- Wichtiges in einem Text hervorheben (z. B. durch unterschiedliche Linienarten, Farben, Einkreisung)
beobachten	- ausgewählte Objekte, Personen, Sachverhalte oder Vorgänge durch zielgerichtete sinnliche Wahrnehmung hinsichtlich ihrer Existenz oder Veränderung erfassen
notieren	- Wichtiges in Stichworten aufschreiben
zusammenstellen	- Einzelinformationen in einer Liste, Tabelle, Grafik o. Ä. geordnet sammeln
beschreiben	- Sachverhalte, Situationen, Objekte, Personen oder Vorgänge mit eigenen Worten und mit Fachtermini vollständig, sachlich, systematisch, geordnet, schlüssig und zusammenhängend darstellen
definieren	- einen Begriff durch Nennen des Oberbegriffs und der wesentlichen Merkmale eindeutig bestimmen oder eine festgelegte, wissenschaftliche Begriffsbestimmung anführen
zusammenfassen, wiedergeben, skizzieren	- Inhalte, Aussagen, Zusammenhänge oder Ergebnisse mit eigenen Worten sachlich und fachsprachlich korrekt in einer übersichtlichen und nur auf das Wesentliche reduzierten Form darlegen (chronologisch oder aspektorientiert) - bei „skizzieren“ außerdem: übersichtlich grafisch darstellen
erzählen, nacherzählen	- erlebtes oder erdachtes, gehörtes oder gelesenes Geschehen für einen bestimmten Adressaten anschaulich wiedergeben
darstellen, darlegen	- Sachverhalte, Strukturen und Zusammenhänge mit eigenen Worten ausführlich, sachlich und strukturiert wiedergeben, oft auch unter Zuhilfenahme einer Skizze, eines Diagrammes, einer Tabelle o. Ä. verdeutlichen
ermitteln, feststellen, bestimmen	- fachspezifische Informationen und Fakten, Standpunkte, Zusammenhänge, Sachverhalte oder Lösungen durch kriteriengeleitetes Nachforschen aus Medien (z. B. Sachtexte, Statistiken, Karten) entnehmen und das Ergebnis unter Angabe des Lösungsweges begründend formulieren
formulieren	- Inhalte, Sachverhalte, Eindrücke, Ergebnisse oder Standpunkte mit eigenen Worten unter Beachtung sprachlicher Regeln knapp und präzise ausdrücken
nutzen	- Informationen aus verschiedenen Quellen zielgerichtet verwenden
paraphrasieren	- den Inhalt eines Materials mit eigenen Worten und unter Wahrung der Informationsreihenfolge sinngemäß wiedergeben
zitieren	- ein Wort oder mehrere Wörter, vollständige Sätze oder ganze Textabschnitte der mündlichen oder schriftlichen Äußerung eines Anderen originalgetreu wiedergeben bzw. in den eigenen Text integrieren, dabei diese Übernahme kenntlich machen und die entsprechende Quelle angeben
zeichnen	- eine anschauliche, übersichtliche und hinreichend exakte grafische Darstellung beobachtbarer oder gegebener Strukturen anfertigen
recherchieren	- Informationen in gedruckten oder elektronischen Medien suchen

protokollieren	- Ablauf, Beobachtungen, Zwischen- und Endergebnisse einer Handlung, eines Versuchs oder anderen Vorgangs (z. B. Experiment, Gespräch) übersichtlich, gegliedert, detailgenau, knapp und in fachtypischer Weise schriftlich festhalten (Ergebnisprotokoll, Verlaufsprotokoll)
zeigen, aufzeigen	- Inhalte, Zusammenhänge und Strukturen in beschreibender oder analytischer Weise sachbezogen darlegen und somit verdeutlichend herausstellen

AFB II: Reorganisations- und Transferleistungen (ANWENDEN / ÜBERTRAGEN)	
Signalwort	Handlung
erstellen	- Sachverhalte, Daten und Fakten in übersichtlicher, inhaltlich und methodisch angemessener Form grafisch darstellen und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften (z. B. Mind-Map, Klimadiagramm, Wertetabelle, Wirkungsgefüge)
berichten	- jemanden über einen Vorgang oder ein Ereignis sachlich, knapp, in zeitlicher Reihenfolge, wahrheitsgemäß und auf das Wesentliche beschränkt informieren
dokumentieren	- zu einem Sachverhalt oder Vorgang alle notwendigen Erklärungen, Herleitungen und Skizzen angeben
durchführen	- eine vorgegebene oder eigene Anleitung (z. B. für eine Befragung oder ein Experiment) unter Anwendung fachlicher Kenntnisse umsetzen, um zu einem Ergebnis zu gelangen
analysieren, untersuchen	- Materialien, Sachverhalte oder Zusammenhänge systematisch und gezielt erschließen, d. h. unter einer konkreten Fragestellung oder im Hinblick auf bestimmte Aspekte wesentliche Merkmale (z. B. Bestandteile, Ursachen, Hintergründe, Beziehungen, Eigenschaften) herausarbeiten bzw. nachweisen und als Ergebnis zusammenhängend darstellen
charakterisieren	- Sachverhalte, Personen oder Vorgänge (oft unter einem leitenden Gesichtspunkt) in ihren typischen Merkmalen beschreiben und in ihren Grundzügen bestimmen
begründen	- Sachverhalte, Entscheidungen oder Thesen sachlich durch nachvollziehbare (Text-)Argumente stützen, auf Regeln, kausale Zusammenhänge oder Gesetzmäßigkeiten zurückführen und somit exemplarisch belegen
ordnen, einordnen, zuordnen, in Beziehung setzen, klassifizieren, kategorisieren, hierarchisieren	- Sachverhalte, Analyseergebnisse, Aussagen, Problemstellungen, Fakten, Begriffe, Personen, Gegenstände oder Vorgänge begründet in einen (z. B. historischen, thematischen) Zusammenhang stellen, unter bestimmten Aspekten auswertend miteinander in Verbindung bringen und die Zusammenhänge nachvollziehbar darlegen, auf der Basis spezifischer Merkmale systematisch einteilen (z. B. nach Gemeinsamkeiten gruppieren und mit entsprechenden Oberbegriffen versehen), in eine sinnvolle Reihenfolge bringen
erklären, erläutern	- Strukturen, Prozesse oder Zusammenhänge eines Sachverhalts erfassen und begründen, auf allgemeine Aussagen, Theorien, Regeln, Modelle, Gesetze o. Ä. unter Verwendung von Fachtermini zurückführen und somit verständlich machen - bei „erläutern“ außerdem: durch Zusatzinformationen (z. B. Belege, Beispiele, Begründungen) verdeutlichen bzw. veranschaulichen
herausarbeiten, entnehmen, erschließen, erfassen	- aus Materialien unter festgelegten Aspekten spezifische, oftmals nicht explizit genannte Informationen oder Sachverhalte herausziehen bzw. berechnen und wiedergeben
anwenden, verwenden	- bekannte Sachverhalte oder Methoden auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung bzw. zum Erreichen eines bestimmten Ziels gebrauchen
beweisen a) belegen (am Text), nachweisen, bestätigen, b) widerlegen	- mithilfe von Zitaten, Verweisen, sachlichen Argumenten, Experimenten, Beispielen o. Ä. durch logisches Herleiten, Begründen oder Berechnen zeigen, dass: a) Aussagen oder Sachverhalte richtig sind b) Behauptungen zu Unrecht aufgestellt wurden oder Sachverhalte falsch sind
berücksichtigen	- Bekanntes und Neues beim Herstellen von Zusammenhängen einbeziehen

auswerten	- Informationen, Daten, Einzelergebnisse o. Ä. ziel- bzw. zweckgerichtet aus einem Material, Sachverhalt oder Experiment gewinnen, in einen Zusammenhang stellen und zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen
gliedern	- ein vorgegebenes Ganzes unter bestimmten Aspekten schwerpunktmäßig und übersichtlich strukturieren sowie systematisiert und logisch geordnet in seinen Teilen darstellen
vergleichen	- Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede problembezogen und nach festgelegten Vergleichskriterien ermitteln, gewichtend einander gegenüberstellen und ein Ergebnis formulieren
präsentieren	- vorbereitete Informationen zu einem Thema strukturiert, mediengestützt und adressatengerecht vortragen
veranschaulichen, illustrieren, visualisieren	- Zusammenhänge, Inhalte, Strukturen, Gliederungen, Sachverhalte, Aussagen eines Textes oder berechnete Werte mithilfe von Schraffuren, Bildern, Worten, Diagrammen oder Beispielen deutlich machen
überarbeiten	- ein Medien- oder Schreibprodukt kriteriengeleitet analysieren und in seiner Qualität optimieren bzw. weiterentwickeln
ableiten	- auf der Basis bekannter Ergebnisse oder Erkenntnisse eigene sachgerechte Schlussfolgerungen ziehen
entscheiden	- sich bei Alternativen eindeutig und begründet auf eine Möglichkeit festlegen
verallgemeinern	- aus einem beispielhaft erkannten Sachverhalt eine erweiterte Aussage treffen
planen	- einen Arbeitsprozess vorausschauend und ergebnisorientiert in einzelne, klar umrissene und funktionale Handlungsschritte zerlegen (z. B. Experimentieranordnungen skizzieren, Anleitungen anfertigen, Schreibpläne erstellen)

AFB III: Leistungen der Reflexion und Problemlösung (URTEILEN / BEWERTEN)	
Signalwort	Handlung
prüfen, überprüfen, testen	- Inhalte, Sachverhalte, Maßnahmen, Vermutungen oder Hypothesen auf der Basis eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre innere Logik, sachliche Richtigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin untersuchen, um ein begründetes Ergebnis zu formulieren
Stellung nehmen a) beurteilen b) bewerten	- Sachverhalte, Prozesse, Vorschläge, Thesen oder Maßnahmen auf ihre Angemessenheit bzw. Stichhaltigkeit hin prüfen und unter Anwenden von Fachwissen und -methoden dazu Stellung nehmen, um zu einer begründeten Einschätzung zu gelangen (Sachurteil) - bei „bewerten“ außerdem: die eigenen Wertmaßstäbe reflektieren und in der persönlichen Stellungnahme offenlegen (Werturteil)
kommentieren	- einen Sachverhalt kritisch erläutern und bewerten
problematisieren	- Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien begründend hinterfragen
erörtern, diskutieren, sich auseinandersetzen mit	- die Vielschichtigkeit eines Sachverhalts, einer These oder Problemstellung erkennen, eigene Gedanken dazu entfalten und sich mit verschiedenen Positionen argumentativ auseinandersetzen, um – das Für und Wider abwägend – ein begründetes, differenziertes und wertendes Urteil zu formulieren
interpretieren, deuten	- aus Materialien auf der Basis einer gründlichen Analyse systematisch Sinnzusammenhänge erschließen, um zu einer schlüssigen Gesamtauslegung bzw. begründeten Stellungnahme zu gelangen - Phänomene, Strukturen oder Ergebnisse auf Erklärungsmöglichkeiten hin untersuchen und diese unter Bezug auf eine gegebene Fragestellung abwägen
experimentieren	- einen (wissenschaftlichen) Versuch planen, durchführen und auswerten, um etwas zu entdecken, zu zeigen oder zu beweisen
gestalten	- sich durch das Erstellen von Produkten (z. B. eigene Reden, Streitgespräche, Strategien, Szenarien, Karikaturen, Spots, Modelle oder Handlungsvorschläge) kreativ und rollen- bzw. adressatenorientiert mit einem Problem, Vorgang oder Sachverhalt auseinandersetzen

konzipieren a) entwerfen, b) entwickeln	- zu einem Sachverhalt oder einer Problemstellung Wissen, Analyseergebnisse und eigene Ideen zusammenführen und inhaltlich weiterführend bzw. zukunftsorientiert a) ein Konzept, Verfahren oder Deutungsergebnis in Grundzügen erstellen b) eine Einschätzung, ein konkretes Lösungsmodell oder -konzept, eine Gegenposition oder einen Regelungsentwurf begründend skizzieren
---	--

Diese Operatoren-Auflistung erfolgte in Anlehnung an den Katalog:

- vom Bildungsserver Berlin-Brandenburg, zu finden unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/b-fachuebergreifende-kompetenzentwicklung/basiscurriculum-sprachbildung/operatoren/?L=0>, Zugriff am 08.08.2019.
- vom Lehrerfortbildungsserver Baden-Württemberg, zu finden unter: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/gwg/gym/bp2004/fb1/modul1/geo/operator/, Zugriff am 08.08.2019.
- vom Klett-Verlag: Operatoren nach Anforderungsbereichen, zu finden unter: https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/104002_1102_.pdf, Zugriff am 08.08.2019.
- von Egle, Gert (2019): Operatorenpool, zu finden unter: https://www.teachsam.de/arb/operatoren/Operatoren_D/arb_ts_op_d_1.htm, Zugriff am 08.08.2019.
- von Ellerich, Christel / Gebhard, Lilli / Rühle, Christian (2015): Rund um materialgestütztes Schreiben, Berlin: Cornelsen, S. 7-8.

3. Arbeitstechniken

➤ Aktives Zuhören

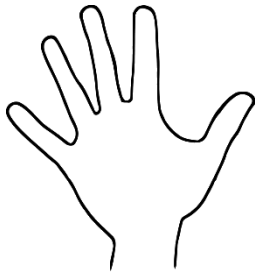
- ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Kommunikation
- ermöglicht uns, die Position des anderen zu verstehen und Konflikten vorzubeugen
- Vorgehensweise in drei Schritten:
 - a) Beobachten und Interesse zeigen: „Ich bin ganz Ohr.“
 - den Ausführungen eines Vortragenden / Gesprächspartners aufmerksam zuhören und ihm somit Wertschätzung entgegenbringen
 - Blickkontakt halten und eine offene, zugewandte Körperhaltung zeigen
 - volle Konzentration auf den Gesprächspartner (ohne Zeitdruck und Nebentätigkeiten)
 - Zustimmung / Ablehnung bzw. Verstehen / Nichtverstehen durch kurze non-verbale und verbale Rückmeldungen signalisieren (z. B. durch Kopfnicken, Lächeln oder bestätigende Aussagen / Laute wie: „Aha!“, „Wirklich?“ oder „Hä?“)
 - ausreden lassen, Pausen aushalten
 - eigene Meinungen / Lösungsvorschläge zurückhalten (schweigsame Präsenz)
 - b) Inhaltliches Verständnis sichern: „Ich bringe die Kernaussage auf den Punkt.“
 - mitdenken und sich auf die Sache beziehen
 - klärende Rückfragen stellen
 - Informationen oder Argumente des Gesprächspartners in eigenen Worten wiederholen
 - das Gesagte zusammenfassen
 - c) Emotionales Verständnis sichern: „Ich spreche dir aus dem Herzen.“
 - sich in den anderen hineinversetzen und sich auf die Gemütsbewegungen beziehen
 - versteckte Botschaften, Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle des Sprechers heraushören / erfragen und ansprechen
 - weiterführende Fragen stellen, aber nicht belehren

➤ Lösungsorientiertes Rückmelden

- dem Redner eine konstruktive Rückmeldung geben, seine Stärken auszeichnen und kriteriengeleitet Verbesserungsvorschläge formulieren
- Muster und Formulierungshilfen:
 - a) Stärken stärken (konkretes Lob)
 - „Das hat mir besonders gut gefallen, weil...“
 - „Es ist dir hervorragend gelungen, ...“
 - „Eine große Stärke von dir ist ...“
 - b) Tipps formulieren (sachdienliche Hinweise, Alternativen, Vorschläge)
 - „Ich wünsche mir, ...“
 - „Ein Tipp von mir ist, ...“

➤ Fünf-Finger-Feedback

- dient der Rückmeldung zum Unterricht (einen begrenzten Zeitraum betreffend) oder der Auswertung von Referaten
- Hand abzeichnen und entsprechend der Items ausfüllen → Auswertung erfolgt durch Lehrkraft; aber auch mündliche Umsetzung im Unterrichtsgespräch ist möglich



- Daumen: *Was war super?*
- Zeigefinger: *Was habe ich gelernt? Was war für mich besonders wichtig?*
- Mittelfinger: *Was hat mir nicht gefallen und kann verbessert werden?*
- Ringfinger: *Was nehme ich mit? Was war für mich das „Schmuckstück“?*
- kleiner Finger: *Was kam zu kurz?*
- Handfläche: *Was ich sonst noch sagen möchte... /
Weitere Vorschläge... /
Was ich mir wünsche...*

➤ Mind-Mapping

- Überlegungen, Arbeitsergebnisse und Informationen mithilfe einer Gedankenlandkarte gegliedert darstellen, ausgehend vom Mittelpunkt (dem zentralen Thema)
- Vorgehensweise in fünf Schritten:

a) Thema im Zentrum eines Blattes platzieren

- Tipp: DIN-A4-Format, Querformat
- Hervorhebung (z. B. durch Großbuchstaben, Farbe, Einkreisung)

b) Hauptstränge anlegen

- Texte zuvor in Sinnabschnitte gliedern
- kurze Überschriften als Bezeichnungen für die Hauptstränge verwenden

c) Nebenstränge hinzufügen

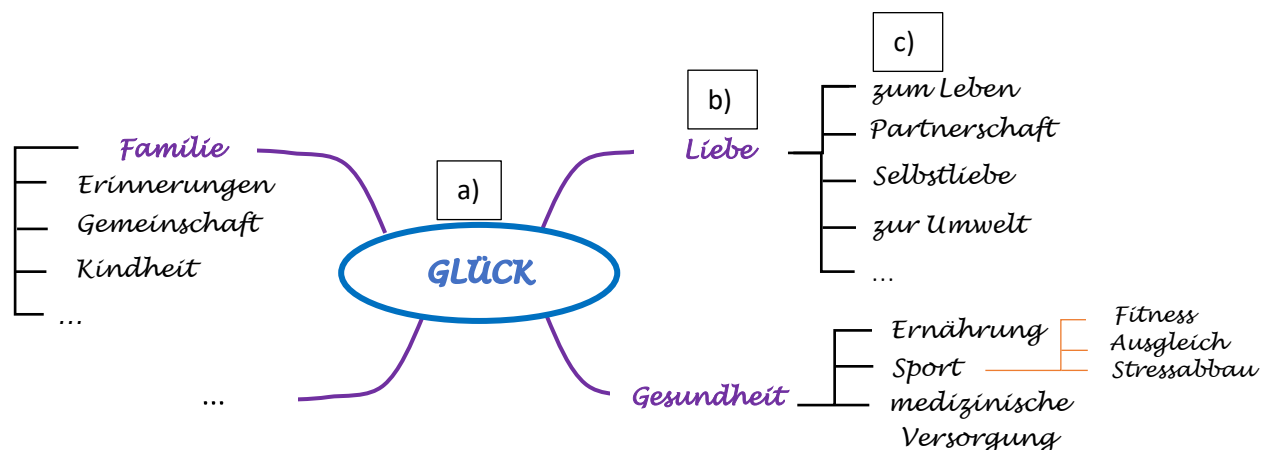
- nähere Informationen zu den Hauptsträngen
- Reihenfolge unwichtig

d) Entwurf überarbeiten

- Überprüfung: Sind die Haupt- und Nebenstränge richtig zugeordnet? Sollten noch weitere Stränge ergänzt werden? Ist die Mindmap übersichtlich, nicht zu voll oder zu leer? Sollten kleine Zeichnungen zur Veranschaulichung hinzugefügt werden?
- ggf. Erarbeitung einer Zweitfassung

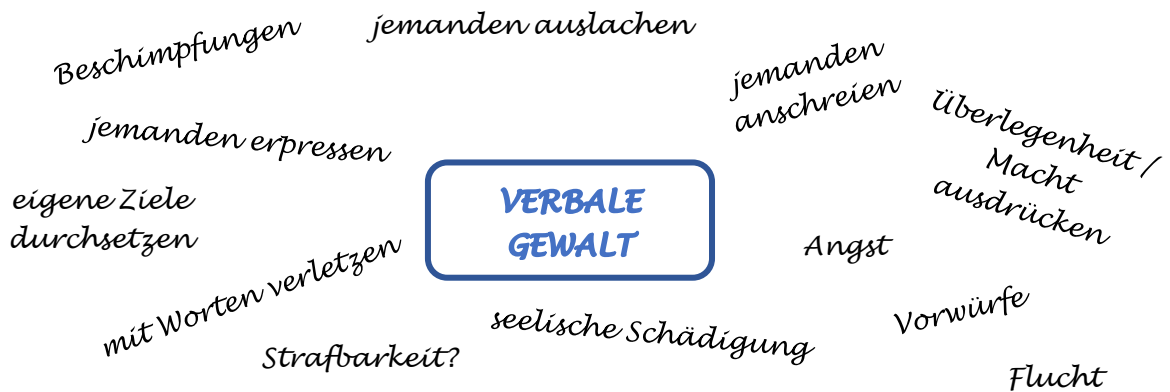
e) Mindmap benutzen

- zur Bearbeitung schwieriger Sachtexte (bei der Umwandlung von Text in Bild werden nur die wichtigsten Aussagen dargestellt, sodass man sich diese anschließend gut einprägen kann)
- als Merkhilfe
- als Visualisierung für Vorträge (z. B. zur Gliederung von Referaten / Gruppenpräsentationen, wobei jeder einen Hauptstrang anhand der Zusatzinfos erläutern könnte)



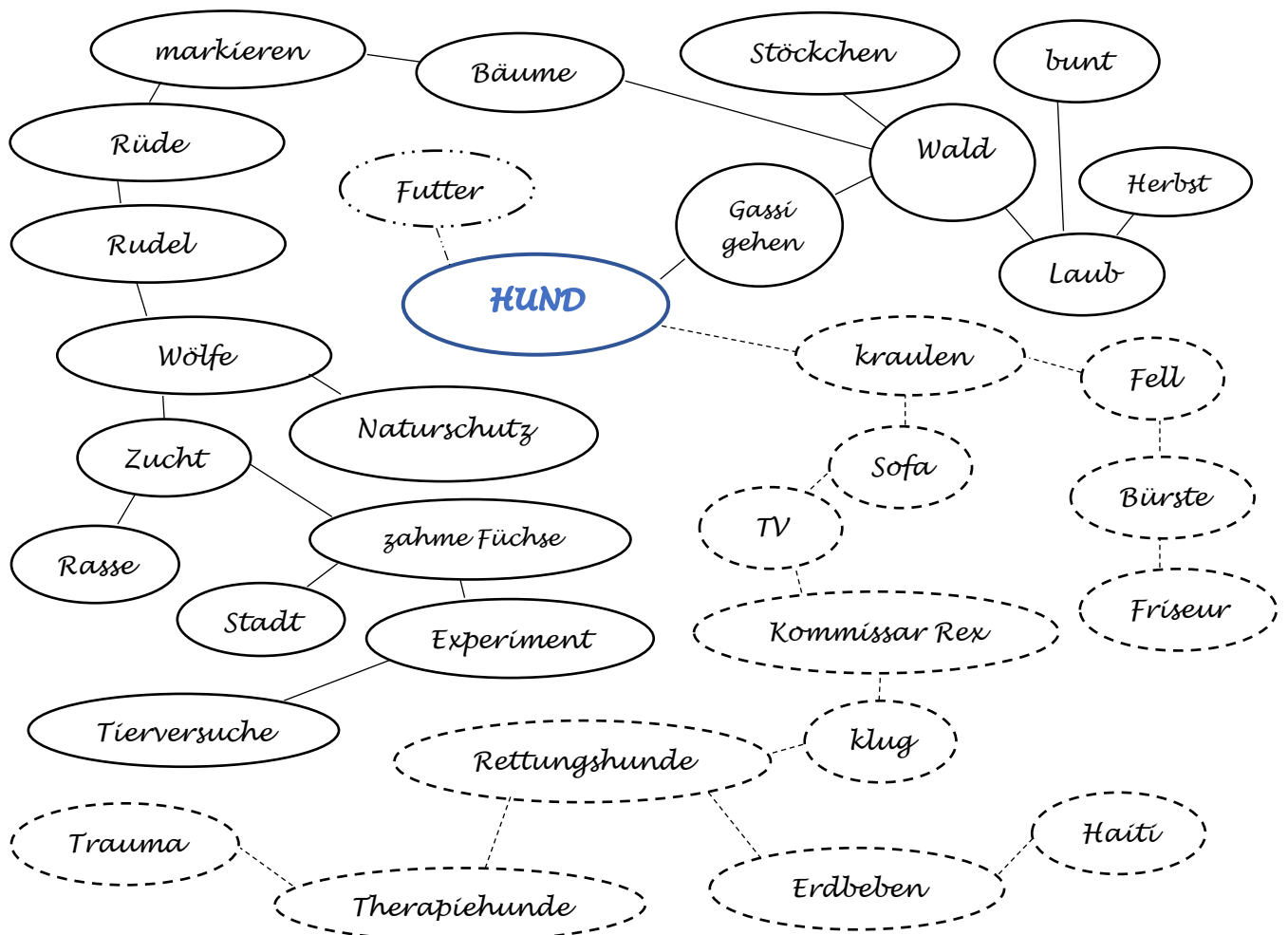
➤ Brainstorming

- Vorwissen, erste Ideen, Assoziationen, Fragen oder Lösungsvarianten zu einem bestimmten Thema sammeln
- alle Vorschläge ungeordnet, ungefiltert und unkommentiert zusammentragen („Gedankenwirbel“)
- anschließend Ordnung in die Sammlung bringen (z. B. im Rahmen einer Diskussion oder durch Erstellen einer Mindmap)



➤ Clustering

- Vorstellungen, Ideen und Assoziationen, die von einem Begriff / Satz ausgelöst werden, notieren
- im Unterschied zum Brainstorming erfolgt die Sammlung aber in Form von Assoziationsketten



➤ **Stichpunkte formulieren**

- wichtige Informationen einer mündlichen oder schriftlichen Äußerung in übersichtlicher, knapper Form erfassen und aufzeichnen (z. B. mithilfe von Begriffen, Skizzen oder Wortgruppen)
- ggf. wichtige Inhalte anschließend markieren
- hilfreich für Mitschriften im Unterricht, Textzusammenfassungen oder Kurzvorträge

➤ **Bilder beschreiben, deuten und bewerten**

- Bild sorgfältig betrachten
- den ersten Eindruck und spontane Auffälligkeiten stichpunktartig notieren
- Zeitform: Präsens

a) Einleitung

- Art des Bildes (z. B. Karikatur, Fotografie, Zeichnung, Gemälde)
- Künstler (ggf. Lebensdaten und biografische Aspekte, sofern letztere für das Verständnis des Bildes relevant sind)
- Titel des Bildes
- Datum (Wann wurde das Bild erstellt, gedruckt, veröffentlicht?)
- Bildquelle (Wo hängt das Bild? Wo wurde es abgedruckt?)
- Thema (allgemein, zentrales Motiv → keine Beschreibung!)

b) Beschreibung (Hauptteil)

- detailliertes Beschreiben des Bildes in sinnvoller Reihenfolge, z. B. von rechts nach links, von oben nach unten oder von der Mitte ausgehend
 - Was ist abgebildet? (Landschaft: z. B. Stadt, Wald, See, genauer Ort; Personen: z. B. Aussehen, Mimik, Gestik, Handlungen; Gegenstände: z. B. Größe, Form, Symbol, Funktion; Situation: z. B. Streit am Esstisch, Konzertbesuch)
 - Wird eine Momentaufnahme oder Bewegung gezeigt?
 - Wie ist das Bild aufgebaut? Was befindet sich im Vordergrund / Hintergrund?
 - Welche Farbtöne dominieren?
- Textbestandteile erwähnen (z. B. Bildunterschriften, Sprechblasen oder andere Texte)

c) Analyse und Interpretation (Hauptteil)

- Symbolgehalt der beschriebenen Elemente
- Darstellungsweise der Personen (z. B. Ableitung von Charaktereigenschaften)
- stilistische Mittel (z. B. Ironie, Wortspiel, Kontraste etc.)
- Effekt auf den Betrachter (Wodurch wird der Effekt erzielt?)
- Zielgruppe (An wen richtet sich das Bild?)
- Botschaft des Bildes (Was soll dem Betrachter mit dem Bild vermittelt werden? Was war das Ziel des Künstlers?)
- mögliche Gründe für die Erstellung / Veröffentlichung des Bildes
- Leerstellen (Was wird nicht im Bild gezeigt? Warum wurde es ausgespart?)

d) Evaluation (Schluss)

- Einschätzung der Effektivität des Bildes
 - Wie wirkt das Bild auf den Betrachter?
 - Welche Atmosphäre erzeugt das Bild?
 - Inwiefern passen Titel und Inhalt des Bildes zusammen?
- persönliche Sichtweise in Bezug auf die Botschaft bzw. den Inhalt des Bildes
- evtl. Einfluss des Bildes auf Menschen früherer Epochen

➤ **Statistiken beschreiben, analysieren und auswerten**

- Statistik = eine zahlenmäßige Erfassung von Erscheinungen
- die z. B. durch Studien oder Umfragen gewonnenen Daten werden ausgewertet und veröffentlicht

a) Einleitung

- Art der Grafik (z. B. Tabelle, Karte, Diagramm)
- Autor, Quelle, Erscheinungsdatum / Aktualität
- Überschrift und Thema (allgemein → keine Beschreibung!)

b) Beschreibung (Hauptteil)

- mithilfe der Legende die Indikatoren und ihre Darstellungsweise erfassen:
 - detaillierte Beschreibung der Einteilung der x- / y-Achse
 - Art der Angabe von Zahlen (z. B. Indexpzahlen, absolute Zahlen, relative Zahlen)
 - In welchen Größenklassen sind die Zahlen abgebildet worden?
 - Über wen oder was werden Aussagen getroffen?
- den Inhalt erfassen:
 - Maximal- / Minimalwerte, Veränderungen, Entwicklungen, Tendenzen etc. beschreiben
 - Daten miteinander vergleichen (Vergleich zwischen einzelnen, räumlichen oder zeitlichen Angaben, Herstellen von Beziehungen zwischen einzelnen Daten)

c) Analyse (Hauptteil)

- Verallgemeinerung der beschriebenen Details
- mögliche Gründe für die beschriebenen Entwicklungen bzw. für die Erstellung und Veröffentlichung des Schaubildes im Allgemeinen (Will es informieren, zu Veränderungen im Verhalten aufrufen, unsere Meinung in eine bestimmte Richtung lenken?)

d) Evaluation (Schluss)

- Einordnung in größere Zusammenhänge
- Konsequenzen, Schlussfolgerungen
- Einbezug von Hintergrundwissen
- Kritik an der Darstellung der Daten bzw. Aussagekraft der Statistik (z. B. Fehler, Unvollständigkeit, uneindeutige Angaben, Manipulationen, Darstellung in einem falschen Raum-, Zeit- oder Sachbezug)

➤ **5-Schritt-Lesetechnik**

- schwierige Sachtexte schrittweise erschließen und verstehen:

a) Verschaffe dir einen Überblick!

- Text überfliegen; Überschrift, Zwischenüberschriften und Hervorhebungen sichten
- überlegen, ...
 - wovon der Text im Großen und Ganzen handeln könnte
 - was du schon über das Thema weißt und was du noch wissen möchtest

b) Formuliere Fragen!

- Textsorte bestimmen
- W-Fragen an den Text stellen:
 - **Was** ist das Thema des Textes?
 - **Wer** berichtet darüber? **Warum**?
 - **Wo** geschieht das, worüber berichtet wird? **Wann**? **Wie**?
- Aufgabenstellung zum Text genau durchlesen

c) Lies gründlich!

- Text Abschnitt für Abschnitt mehrmals genau durchlesen
- unbekannte Begriffe klären
- Antworten auf die zuvor gestellten Fragen finden
- wichtige Informationen unterstreichen (sparsam, farbig)
- Schlüsselwörter markieren / einkreisen
- Randnotizen anfertigen
- Überschriften für die einzelnen Sinnabschnitte formulieren (in eigenen Worten)

d) Fasse Wichtiges zusammen!

- den Inhalt des Textes unter Berücksichtigung der Schlüsselwörter, der eigenen Randnotizen und unterstrichenen Textstellen abschnittsweise mit eigenen Worten (!) zusammenfassen
- ggf. Cluster oder Skizze anfertigen, um die Gedankengänge im Überblick darzustellen

e) Wiederhole!

- die angefertigten Notizen noch einmal überprüfen:
 - Wurden die Informationen korrekt wiedergeben?
 - Wurden eigene Formulierungen verwendet?
 - Wurden alle Fragen beantwortet?
- den Inhalt des Textes systematisch mit eigenen Worten wiedergeben

➤ **Hefterführung**

- ermöglicht Rückschlüsse auf den Fleiß und das Interesse beim Lernen / Arbeiten zu
- sollte regelmäßig parallel zum Unterrichtsgeschehen erfolgen
- Kriterien:
 - außen: Der Hefter sollte äußerlich einen guten Eindruck machen.
 - Umschlag ohne Flecken, Schmutz, Schmierereien
 - keine Eselsohren, Kniffe oder Risse
 - Beschriftung mit: Name, Fach, Klasse
 - innen: Der Hefter sollte sorgfältig angefertigte, vollständige und übersichtlich strukturierte Mitschriften beinhalten.
 - saubere Handschrift und ordentliche Zeichnungen
 - Innenseiten ohne Eselsohren, Kniffe oder Risse
 - korrekte Rechtschreibung und Grammatik
 - Überschrift bzw. Hinweise auf „Übung“ oder „Hausarbeit“
 - Datum
 - kein Durcheinander oder Fehlen von Arbeitsblättern bzw. Notizen
 - Hervorhebung wichtiger Informationen durch Farbgestaltung, Großbuchstaben, Markierung, Einkreisung oder Unterstreichung

➤ **Grafisches Darstellen**

- ausgewählte Informationen, Daten, Ideen oder Konzepte zu Gruppen zusammenfassen sowie die Zusammenhänge zwischen ihnen mittels einer Grafik adressaten- und zweckorientiert verdeutlichen
- welche Form der grafischen Darstellung gewählt wird, richtet sich insbesondere danach, welche Art von Informationen bzw. welcher Fachbereich vorliegt

- mögliche Zusammenhänge, die mittels einer Grafik visualisiert werden können:

- Teil-Ganzes-Relationen
- chronologische Abfolgen
- Über-, Unter- und Nebenordnung
- Ähnlichkeiten
- Kontrastierungen
- kausale Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge
- quantitative Verteilungen

- mögliche Formen der grafischen Darstellung:

- Mindmap
- Cluster
- Pfeilanordnungen
- Verbindungslinien
- Strukturbilder
- Kurven
- Diagramme
- Porträts und Skizzen
- Landkarten
- Schaltpläne
- Organigramme

➤ **Plakat gestalten**

- selbst erarbeitete Inhalte kreativ umsetzen, sie zielgruppen- und zweckorientiert sowie übersichtlich strukturiert visualisieren, um sie anschließend vermitteln zu können
- es gibt zwei Varianten:
 - Typ 1: Plakat dient der Unterstützung eines Vortrages im Unterricht, enthält wenig Text, weil es durch die ergänzenden Erläuterungen des Vortragenden verständlich werden soll
 - Typ 2: Plakat dient als Aushang im Klassenzimmer oder in der Schule, weshalb es selbsterklärend sein sollte
- Vorgehensweise in 3 Phasen:

a) Informieren:

- eigene Gedanken zu Thema festhalten
- mittels einer gründlichen Recherche wichtige Informationen aus verschiedenen Quellen (z. B. Texte, Bilder, Diagramme) herausarbeiten, stichpunktartig zusammentragen und strukturieren

b) Planen:

- im Anschluss an die Recherche und Stoffsammlung gilt es zu überlegen, welche Informationen auf dem Plakat festgehalten werden sollen (Beschränkung auf das Wesentlichste! Kürze!)
- die angedachten Inhalte zuvor prüfen (z. B. auf Richtigkeit, Interessanzgrad)
- überlegen, wie der Platz auf dem Plakat (Format: DIN A3, DIN A2) aufgeteilt werden soll (ggf. mit zarten Bleistiftlinien eine grobe Einteilung skizzieren)

c) Ausführen:

- Überschrift besonders groß und auffällig gestalten, wenn diese die Aufmerksamkeit zuerst auf sich ziehen soll
- sofern allerdings ein Bild als Eyecatcher fungieren soll, muss die Überschrift im Vergleich zum Bild etwas kleiner gestaltet sein

- Bilder und Texte nicht wahllos durcheinander gewürfelt, sondern überlegt verteilen
 - Rand lassen
 - „gedachte Linien“ bei der Anordnung der Elemente nutzen
 - Plakat nicht überfrachten, Fernwirkung / Größenkontraste prüfen (Inhalte müssen aus verschiedenen Blickwinkeln erkennbar sein!)
 - Bilder dürfen keine bloßen Dekorationsobjekte sein, sondern sollen dabei helfen, Fakten oder Zusammenhänge zu erklären
- Texte müssen gut lesbar sein
 - Blockschrift, ggf. Textverarbeitungsprogramme nutzen#
 - keine Abkürzungen gebrauchen
 - Sauberkeit
 - dicke Stifte und höchstens drei verschiedene Farben verwenden, wobei ein Farbton jeweils für gleiche Sachverhalte steht (allgemeine Bedeutung und Wirkung einer Farbe bei der Farbauswahl beachten)
 - wichtige Begriffe betonen (z. B. durch Farbe, Großbuchstaben, Einkreisung, Unterstreichung)
- mit Pfeilen, Frage- / Ausrufezeichen oder anderen Symbolen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Elementen auf dem Plakat deutlich machen
- Grafiken und Tabellen eindeutig beschriften
- ggf. Nummerierungen oder Aufzählungszeichen nutzen, um dem Leser Orientierung zu bieten
- Rechtschreibung überprüfen

➤ **Argumentatives Schreiben**

- wie das Erzählen, Erklären und Beschreiben stellt auch das Argumentieren eine Sprachhandlung dar, nämlich: eine bestimmte Meinung, Position oder These mithilfe von Argumenten überzeugend vertreten
- mündliche Formen der Argumentation sind z. B. Podiumsdiskussion, Debatte oder Statement
- schriftliche Formen der Argumentation sind z. B.: Kommentar, Stellungnahme, Leserbrief, Glosse, Rezension, Essay oder Erörterung
- je nach Stoffgrundlage unterscheidet man **Erörterungen** wie folgt:
 - *textgebundene E.* (mit Materialvorgabe: Auseinandersetzung mit vorgegebenen Texten, in denen Autoren Positionen beziehen)
 - *literarische E.* (mit Materialvorgabe: begründendes Erschließen und Deuten vorgegebener literarischer Texte)
 - *freie E.* (ohne Materialvorgabe; selbstständige Recherche als Basis für den eigenen Text)
- möglicher Aufbau einer Erörterung:
 - **linear / steigernd** (Argumente mit zunehmender Gewichtung aneinanderreihen)
 - **dialektisch** (Pro- und Kontraargumente bis zur begründeten Entscheidung bzw. Schlussfolgerung abwägen)

1) Argumentation: lineare (steigernde) Erörterung

- **Vorbereitung:**
 - Gedanken über die Fragestellung / das Problem / die These / den Sachverhalt machen
 - Pro- und Kontraargumente sammeln, nach ihrer Überzeugungskraft und Wichtigkeit ordnen (beginnend mit dem schwächsten, endend mit dem stärksten Argument); das Erstellen einer Mindmap kann hilfreich sein
 - dich für eine Seite entscheiden, die du während der gesamten linearen Erörterung vertrittst; dich also positionieren und deinen Standpunkt festlegen

- **Einleitung:**
 - den Leser zum Thema / zur Problemfrage hinführen und sein Interesse wecken, dazu z. B.
 - ein passendes (vorgegebenes) Zitat erläutern
 - allgemeine Gedanken zum Thema
 - die Aktualität anhand eines Beispiels aus den Medien (z. B. Zeitungsmeldung) belegen
 - von eigenen Erfahrungen / Erlebnissen ausgehen
 - eine Begriffsdefinition liefern
 - einen geschichtlichen Rückblick vollziehen
 - der letzte Satz der Einleitung beinhaltet eine klare Ausrichtung im Hinblick auf die nachfolgende Argumentation (an dieser Stelle verdeutlichen, dass du nur in eine Denkrichtung argumentieren wirst)

- **Hauptteil:**
 - deine Haltung zum Thema eindeutig darlegen, d. h. eine Pro- oder eine Kontra-Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt formulieren und somit deine zentrale **These** aufstellen
 - deine Position muss anschließend durch gute **Argumente** gestützt werden
 - dazu aus der zuvor erstellten Argumente-Sammlung die 3 überzeugendsten auswählen und in steigender Form anführen (3 Argumente = 3 Absätze; vom schwächsten zum stärksten)
 - Argumente überzeugen insbesondere dann, wenn sie...
 - Erfahrungen und Interessen möglichst vieler Menschen berücksichtigen
 - sich auf Tatsachen (z. B. Fakten, Daten, Statistiken) stützen
 - sich auf Aussagen von Fachleuten / Experten beziehen
 - einen Vergleich zu einem Parallelfall / ähnlichen Thema herstellen
 - **Aufbau eines Absatzes:** ein ausgewähltes Argument formulieren, also eine mögliche Begründung für die zentrale These darlegen; anschließend ein passendes Beispiel bzw. einen geeigneten Beweis / Beleg anführen
 - abwechslungsreiche Verbindungswörter verwenden (z. B. bei Begründungen: weil, da, denn, nämlich, zumal etc.)
 - bei Materialvorlage (z. B. Texte, Statistiken, Bilder) muss auch Bezug dazu hergestellt werden; ansonsten eigene Recherche im Vorfeld tätigen
 - Kenntnisse / Hintergrundwissen aus dem Unterricht einbeziehen

- **Schluss:**
 - Standpunkt / Argumentation kurz zusammenfassen (ohne bereits Gesagtes zu wiederholen)
 - Rückbezug zur Einleitung möglich
 - weiterführende Gedanken angeben:
 - Ausblick in die Zukunft / auf künftige Entwicklungen geben
 - Ausblick auf verwandte Themen geben
 - Forderung aufstellen, den Leser zu Aktionen aufrufen, an sein Gewissen appellieren
 - einen persönlichen Wunsch äußern
 - den Nutzen deiner Position / der Thematik darlegen
 - Lösungsvorschläge anbringen und ihre Umsetzbarkeit reflektieren
 - ungelöste Probleme / Grenzen aufzeigen

2) **Argumentation: dialektische Erörterung**

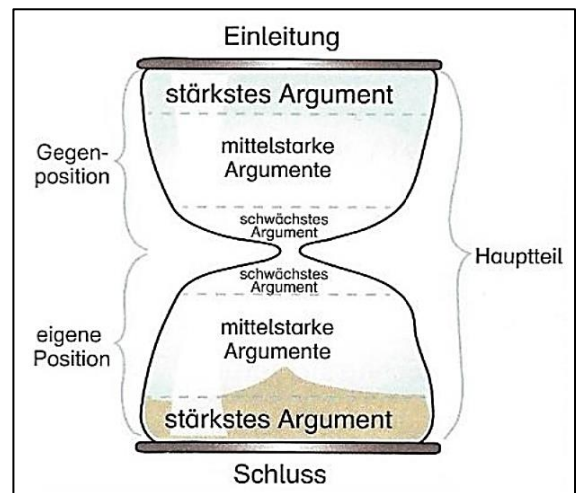
- **Vorbereitung:**
 - Gedanken über die Fragestellung / das Problem / die These / den Sachverhalt machen
 - Pro- und Kontraargumente sammeln, nach ihrer Überzeugungskraft und Wichtigkeit ordnen (beginnend mit dem schwächsten, endend mit dem stärksten Argument); das Erstellen einer Mindmap kann hilfreich sein

- **Einleitung:**

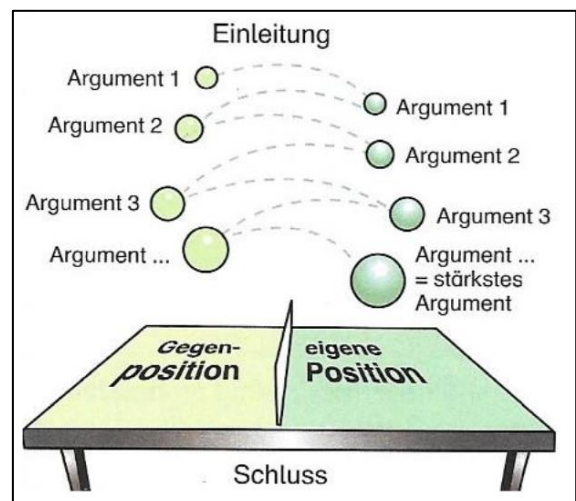
- den Leser zum Thema / zur Problemfrage hinführen und sein Interesse wecken, dazu z. B.
 - ein passendes (vorgegebenes) Zitat erläutern
 - allgemeine Gedanken zum Thema
 - die Aktualität anhand eines Beispiels aus den Medien (z. B. Zeitungsmeldung) belegen
 - von eigenen Erfahrungen / Erlebnissen ausgehen
 - eine Begriffsdefinition liefern
 - einen geschichtlichen Rückblick vollziehen
- der letzte Satz der Einleitung verdeutlicht, dass du nachfolgend beide Seiten beleuchten, also in zwei gegensätzliche Denkrichtungen argumentieren wirst, um abschließend Stellung zu beziehen

- **Hauptteil:**

- 2 Vorgehensweisen sind möglich:
 - Sanduhr-Prinzip
 - Gegenthese anführen (These, die man selbst wenig / nicht vertritt)
 - Stützung durch Kontra-Argumente (vom starken zum schwachen)
 - These, der man selbst zustimmt oder die man eher unterstützt, anführen
 - Stützung durch Pro-Argumente (vom schwachen zum starken)
 - Abwägung und begründetes Fazit



- Ping-Pong-Prinzip
 - beide Thesen gegenüberstellen (erst Gegenthese, dann These anführen)
 - Argumente gegenüberstellen (erstes Kontra-Argument als Stützung der Gegenthese, dann erstes Pro-Argument als Stützung der These; zweites Kontra-Argument vs. zweites Pro-Argument; drittes Kontra-Argument vs. zweites Pro-Argument, welches das wichtigste Argument sein sollte)
 - Abwägung und begründetes Fazit



- in jedem Fall ist mit der Formulierung der Gegenthese zu beginnen
- insgesamt mind. 3 Argumente als Stütze dieser Gegenthese anführen (=3 Absätze)
- Aufbau eines Absatzes: ein ausgewähltes Argument formulieren, also eine mögliche Begründung für die Gegenthese darlegen; anschließend ein passendes Beispiel bzw. einen geeigneten Beweis / Beleg anführen
- abwechslungsreiche Verbindungswörter verwenden (z. B. bei Begründungen: weil, da, denn, nämlich, zumal etc.)
- bei Materialvorlage (z. B. Texte, Statistiken, Bilder) muss auch Bezug dazu hergestellt werden; ansonsten eigene Recherche im Vorfeld tätigen
- Kenntnisse / Hintergrundwissen aus dem Unterricht einbeziehen

- Formulierung der These und mind. 3 Argumente nach bekanntem Muster anführen (= 3 Absätze; s. o.: „Aufbau eines Absatzes“ usw.)
- nach Abwägung der Pro- und Kontra-Argumente ein begründetes Fazit formulieren
- **Schluss:**
 - Standpunkt / Argumentation kurz zusammenfassen (ohne bereits Gesagtes zu wiederholen)
 - Rückbezug zur Einleitung möglich
 - weiterführende Gedanken angeben:
 - Ausblick in die Zukunft / auf künftige Entwicklungen geben
 - Ausblick auf verwandte Themen geben
 - Forderung aufstellen, den Leser zu Aktionen aufrufen, an sein Gewissen appellieren
 - einen persönlichen Wunsch äußern
 - den Nutzen deiner Position / der Thematik darlegen
 - Lösungsvorschläge anbringen und ihre Umsetzbarkeit reflektieren
 - ungelöste Probleme / Grenzen aufzeigen